Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank“.

Nr. 676.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 6 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 26. September.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Amtliches.

Berlin, 25. Sept. Der Kaiser hat dem Professor Dr. Groth zu Straßburg die Entlassung aus seinem Amte als ordentlicher Professor in der mathematischen und naturwissenschaftlichen Fakultät der Kaiser Wilhelms-Universität Straßburg ertheilt, und den ordentlichen Professor Dr. Bücking in Kiel zum ordentlichen Professor in der mathematischen und naturwissenschaftlichen Fakultät der Kaiser-Wilhelms-Universität Straßburg ernannt.

Der König hat die Wahl des Direktors des Realgymnasiums zu Grünberg i. Schl., Fritsche, zum Direktor des Friedrich-Wilhelms-Realgymnasiums in Stettin, und die Wahl des Direktors des großherzoglich hessischen Gymnasiums in Darmstadt, Professor Dr. Weidner, zum Direktor des Gymnasiums in Dortmund bestätigt; ferner dem Eisenbahnsekretär Wohlfromm zu Berlin bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Rechnungsrath, und dem Fabrikbesitzer Dr. Jansen zu Dülken sowie dem Kaufmann und Fabrikanten Meckel senior zu Elberfeld den Charakter als Kommerzienrath verliehen.

Der König hat die Wahl des bisherigen General-Landschaftsraths v. Blanckenburg auf Zimmerhausen zum General-Landschafts-Direktor der Pommer'schen Landschaft für einen sechsjährigen Zeitraum bestätigt

Den Oberlehrern Dr. Noll und Gillhausen am Gymnasium zu Frankfurt a. M. ist das Prädikat Professor beigelegt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 26. September.

Recht interessante Auseinandersetzungen finden gegenwärtig zwischen den beiden sogenannten Majoritätsparteien des Reichstages, den Konservativen und Ultramontanen über die Frage der Sozialreform statt. Auf den Vorwurf der „Germ.“, daß die Regierung die Grundgedanken der Bismarck'schen Sozialpolitik aufgegeben habe, replicirt die „Nordd. Allg. Ztg.“, indem sie der Zentrumsfraktion Lossagung von dem Haider Programm zum Vorwurf macht. Am Schluß des bemerkenswerthen Artikels heißt es:

„Als eine Unwahrheit können wir es bezeichnen, wenn die „Germania“ behauptet, daß die Regierung die Grundlage der berufsgenossenschaftlichen Organisation scheute und „trotz der kaiserlichen Botschaft“ verschmähte. Wir wissen nicht, was das Zentrum hierbei unter „Regierung“ versteht; das aber wissen wir, daß der Reichskanzler, und wir glauben auch, die Mehrheit des Bundesraths, an der berufsgenossenschaftlichen Organisation der Arbeiterversicherung unbedingt festhält. Der Reichskanzler ist zwar seit Jahresfrist durch schwere Krankheiten verhindert gewesen, sich an der Förderung der von ihm angeregten sozialen Reform in gleichem Maße, wie bei Vorbereitung der früheren Vorlagen zu betheiligen, aber wir wissen aus guter Quelle, daß er an den in der kaiserlichen Botschaft gegebenen Grundzügen festhält, und die Beibehaltung der Berufsgenossenschaften als Unterlage der Arbeiterunfallversicherung nicht nur formell angeordnet, sondern von derselben auch seine fernere amtliche Mitwirkung bei den Geschäften abhängig gemacht hat. Die gegentheiligen Behauptungen der „Germania“ tragen den Charakter einer unwahren Insinuation.“

Daß im Schoße der Reichsregierung irgend ein Einfluß existire, den zu brechen der Reichskanzler nur durch Rücktrittsdrohungen im Stande wäre, ist völlig ausgeschlossen. Die Kabinetsfrage kann also nur an die Adresse des Reichstags gerichtet sein.

Diese Ansicht spricht auch die „Germ.“ aus und sagt dann weiterhin:

Wir sind der Meinung, daß der an uns adressirte Artikel der „Nordd.“ unter unserer Adresse vorzugsweise den liberalen Mittheilungen über die „Wendung“ in der Sozialpolitik des Reichskanzlers die Spitze abbrechen soll. Die liberale Freude ist ja leider nur zu sehr berechtigt, aber der Eindruck derselben wird doch von der Regierung gewiß schwer empfunden und soll deshalb paralysirt werden. Leider giebt die „Nordd.“ zur Sache so gut wie Nichts. Wieder vollständig unsubstantiirte Verdächtigungen der Katholiken und des Zentrums, die nur bei den Kulturkämpfern, welche zugleich keine Sozialreform wollen, Eindruck machen können. Auf solche längst veraltete Kunstgriffe, welche nur die Aufmerksamkeit von der Sache ablenken sollen, lassen wir uns weiter nicht ein. Hic Rhodus, hic salta: Wie stehts mit der Bismarck'schen Sozialreform? Wir haben in unserem gestrigen Artikel, der sich mit dem der „Nordd.“ gekreuzt hat, nur Thatsachen reden lassen. Diese allein entscheiden, nicht aber die Lügen, welche in dem einzigen sachlichen Theile der neuesten Enunciation der „Nordd.“ Alles beherrschen. Wir haben den fraglichen Absatz ja im heutigen ersten Blatt im Wortlaut zum Abdruck gebracht. Dem gegenüber wiederholen wir in aller Ruhe: die erste Unfallversicherungsvorlage hatte eine zentralistisch-bureaukratische Organisation, die zweite, „trotz der kaiserlichen Botschaft“, die mechanische Grundlage der Gefahrenklassen, so daß zum Beispiel Kohlen- und Eisenbergwerke nicht zusammengehören sollten wegen der verschiedenen Gefährlichkeit des Betriebes, daß aber ein Theil dieser Bergleute mit Schirm- und Kakaofabriken zur selben Korporation zu gehören verurtheilt waren. Und das nennt die „Nordd.“ „Festhalten“ an der „berufsgenossenschaftlichen Organisation“ der kaiserlichen Botschaft! Was mag das Blatt sammt seinen Hintermännern wohl unter „Beruf“ und „Berufsgenossen“ verstehen? Bei diesem Wirrwarr der Begriffe verliert die an sich ja erfreuliche Mittheilung vom „Festhalten“ des Reichskanzlers an der „berufsgenossenschaftlichen Organisation“ der kaiserlichen Botschaft leider jeden Werth!“

Wir verweisen im Uebrigen auf die weiter unten abgedruckten Aeußerungen unseres Berliner ☾· Korrespondenten.

Von wie entgegengesetzten Gesichtspunkten die preußische Regierung und die Kurie bei der Behandlung der kirchenpolitischen Angelegenheiten ausgehen, zeigt folgende der „Kreuzztg.“ aus Rom mitgetheilte Aeußerung „einer maßgebenden vatikanischen Persönlichkeit“: „Die Kirche habe nur Generäle (Bischöfe) und gemeines Volk in Preußen. Die Offiziere fehlen ganz; das erschwert den ganzen Administrationsapparat. Konzediren wir die Anzeigepflicht für die Dekane, so ist diesem Uebelstande abgeholfen; die Dekane werden ihre Pfarrer besser in Ordnung halten, wie die Bischöfe, denn sie stehen ihnen näher. Damit entstände ein Provisorium, von welchem man später auch auf Pfarrer-Anzeige übergehen könnte.“ Von der zum Himmel schreienden Seelennoth des katholischen Volkes ist, wie man sieht, gar nicht die Rede. Die Kurie hat die Erfahrung gemacht, daß den Bischöfen die Gewalt über die katholische Bevölkerung zu entschlüpfen anfängt, und sie sucht nach Abhilfe, eventuell durch Konzedirung der Anzeigepflicht, deren Erfüllung sie 10 Jahre lange als mit den Rechten der Kirche unverträglich verweigert hat. Seltsamer Weise hat die „Germania“ es für „grundfalsch“ erklärt, daß die Kurie die Anzeigepflicht für die Dekane als solche konzediren wolle. Vielleicht ist es dem Zentrum gerade recht, daß die Generäle, d. h. die Bischöfe, so wenig Einfluß auf die in den Bahnen der ultramontanen Politik rüstig fortschreitende Pfarrgeistlichkeit haben.

Ein offiziöser Artikel in der „Nordd. Allg. Ztg.“ verwahrt den Minister der öffentlichen Arbeiten dagegen, daß er — wie es in der Presse behauptet worden — verantwortlich wäre für den ablehnenden Bescheid des Eisenbahnbetriebsamts Berlin-Magdeburg in der Angelegenheit der Entschädigungsleistung an Hinterbliebene der bei dem Steglitzer Eisenbahnunfall Verunglückten. Der Artikel schließt:

„Wir sollten denken, es müsse Jedermann einleuchten, daß auch in diesem Verwaltungsressort der vorschriftsmäßige Instanzenzug zu beachten sei. Es bestehen bekanntlich in Preußen 65 königliche Eisenbahnbetriebsämter unter 10 königlichen Eisenbahndirektionen, jede dieser Behörden mit bestimmten Zuständigkeiten. Höhere Instanz für die Direktionen ist das Ministerium. Wir hätten kaum geglaubt, auf so bekannte Dinge noch hinweisen zu müssen, wollen aber gegen das tadelnswerthe Bestreben, jede von den unteren Instanzen getroffene Entscheidung von vornherein auf die Zentralstelle zurückzuführen und für die Entscheidungen der ersteren ohne Weiteres die letztere verantwortlich zu machen, nachdrücklich Verwahrung einlegen.“

Nach einer der „Bresl. Ztg.“ aus Görlitz zugehenden telegraphischen Mittheilung ist die Görlitzer Handelskammer in ihre Funktionen mittelst Ministererlasses vom 11. September wieder eingesetzt.

Wie man der „Lib. Korr.“ aus Schildau im Kreise Torgau schreibt, sind dort zwei Lehrer, die Herren Busse und Lüttge, in einer, wie es scheint, mit der dortigen Reichstagswahl zusammenhängenden Angelegenheit zur verantwortlichen Vernehmung im Bureau des königlichen Landrathsamts zu Torgau auf den 27. d. Mts. vorgeladen worden. Am 1. Juli fand in Schildau eine Wählerversammlung statt, in welcher die Reichstagsabgeordneten Wölfel und Westphal sprachen. Der Erstere schilderte zum Gaudium sämmtlicher Anwesenden — welche die Sache zu kennen schienen und sie bestätigten — wie man bei den letzten Wahlen den Bewohnern von Schilda ein Amtsgericht versprochen, wenn sie konservativ wählen würden — das Versprechen ist aber nicht erfüllt worden — und wie man ihnen jetzt drohe, daß sie, wenn sie nicht konservativ wählen, auch noch die Gerichtstage verlieren würden. Obgleich Herr Wölfel Niemanden genannt, so fühlte sich der Herr Bürgermeister von Schildau doch tief beleidigt. Es ist dann gedroht worden, daß Herr Wölfel gerichtlich belangt werden würde. Das ist bisher nicht geschehen; anstatt dessen wird ein administratives Verfahren gegen die beiden Lehrer eingeschlagen, von denen angenommen wird, daß sie liberaler Gesinnung seien. Daß dieselben in der Versammlung gesprochen haben, ist nicht bekannt geworden.

Der ungarische Reichstag tritt im Laufe dieser Woche zusammen; sein ernstestes Berathungsobjekt wird die Erledigung der kroatischen Schilderfrage, im Allgemeinen gesagt der Ausgleich mit Kroatien bilden. Denn die ursprüngliche Veranlassung zu dem Zwiespalt ist mehr und mehr in den Hintergrund, dagegen die allgemeineren prinzipiellen Gesichtspunkte in den Vordergrund getreten. Die Parteien rüsten sich denn auch allerseits zum Kampfe. Neuestens wird gemeldet, der Abgeordnete Krestics habe dem Ministerpäsidenten Tisza die Mittheilung zugehen lassen, daß er den Verhandlungen des Reichstages fern bleiben werde, bis die Verfassungszustände in Kroatien wieder hergestellt seien. Gerüchtweise verlautet, die übrigen kroatischen Abgeordneten beabsichtigten ein Gleiches zu thun. Daß hierdurch der Streit nicht beigelegt, sondern noch mehr aktuell zugespitzt würde, ist klar. Jedenfalls stehen in nächster Zeit auf dem Gebiete der Stephanskrone noch mancherlei Ueberraschungen bevor.

Die Franzosen haben einmal mit ihren derzeitigen Expeditionen kein Glück. Erst neulich wurde an dieser Stelle darauf hingewiesen, wie gering und auf schmale Küstenstriche beschränkt bisher ihre Erfolge auf Madagaskar gewesen. Jetzt telegraphirt man sogar über London aus Tamatave vom 6. d. M., die Howas hätten sämmtliche Positionen an der Nordwestküste Madagaskars mit Ausnahme von Majunga wieder eingenommen. Hiernach befänden sich die französischen Truppen gegenwärtig in der Defensive. — Aus Tonkin liegen neue Nachrichten nicht vor, ebensowenig über den Gang der Verhandlungen mit China.

Rußland ist, wie vorauszusehen war, nicht gewillt, die Erfolge seines Mühens in Bulgarien aufzugeben. Das offizielle „Journal de St. Petersbourg, dessen inspirirte Erklärung wir umseitig im Wortlaut folgen lassen, gestattet hierüber keinen Zweifel. Es handelt sich jetzt in erster Reihe darum, ob irgendwelche Abmachungen zwischen Rußland und Oesterreich-Deutschland vorliegen, die Rußland nach dieser Richtung freie Hand lassen. Die in den letzten Tagen zirkulirenden Gerüchte schienen sehr unwahrscheinlich, sind auch bis jetzt unbestätigt geblieben. Liegen solche Konzessionen nicht vor, dann scheint ein Konflikt in naher Zeit bevorzustehen.

In Constantine (Algier) rückte am 23. d. M. eine Bande algerischer Schützen aus einer Kneipe aus, plünderte einen Laden und verbreitete sich dann im israelitischen Viertel, wo die Schützen mit gezogenem Säbel in der Hand über die Juden, die ihnen in den Wurf kamen, herfielen. Die Polizei war außer Stande, dem Unfuge zu steuern, und es mußten Truppen herbeigeholt werden, welche etwa zwanzig Mann festnahmen. Zehn Israeliten wurden verwundet und mehrere Polizeibeamte erhielten Verletzungen. Folgenden Tags war die Ruhe in Constantine wieder hergestellt.

Briefe und Zeitungsberichte.

☾· **Berlin**, 25. Sept. Der heutige Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ über die Sozialpolitik, durch den überraschender Weise wieder einmal die halbvergessene Melodie von der Eventualität des Rückzugs des Fürsten Bismarck von den Geschäften hindurch tönt, ist lediglich als Bestätigung der wiederholt erwähnten Rathlosigkeit aufzufassen, welche innerhalb der Regierung betreffs der sozialpolitischen Vorlagen für den nächsten Reichstag herrscht. Bei der bevorstehenden Anwesenheit des Kanzlers in Berlin wird der Versuch gemacht werden, neue Grundlinien für die Durchführung jener gesetzgeberischen Absichten aufzustellen; aber selbstverständlich handelt es sich nicht, wie man etwa in Folge der Rücktrittsdrohung in der „Nordd. Allg. Ztg.“ annehmen könnte, um die Nothwendigkeit, welche für den Fürsten Bismarck bestände, eine der seinigen entgegengesetzte prinzipielle Auffassung innerhalb der Regierung zu überwinden; davon kann bei der heutigen Zusammensetzung der letzteren selbstverständlich keine Rede sein: die Herren v. Bötticher, Lohmann und wer sonst etwa noch bei der Ausarbeitung und Vertretung sozialpolitischer Gesetzentwürfe mitzuwirken hat, wären es sehr zufrieden, wenn Fürst Bismarck ihnen einen durchführbaren Plan zur Lösung der in der Frage stehenden Aufgaben durch „berufsgenossenschaftliche Organisation“ angeben wollte; die obwaltende Schwierigkeit besteht darin, daß es an einem solchen fehlt, und daß denjenigen Vertretern der Regierung, welche sich bei den Plenar- und Kommissions-Verhandlungen im Reichstag mit den Bedingungen einer praktischen Lösung vertraut gemacht haben, die Nothwendigkeit des Absehens von den Plänen der Herren Adolph Wagner und Genossen klar geworden ist. Uebrigens haben dieselben bei der Uebertragung in das Programm der Regierung, wie der letzte Unfallversicherungs-Entwurf bewies, eine so gründliche Abschwächung erfahren, daß die erneute Proklamirung der „berufsgenossenschaftlichen Organisation“ als Ziel des Fürsten Bismarck sehr wenig zu bedeuten hat. Die Mitglieder der „Berufsgenossenschaften“ jenes Entwurfes sollen durch weiter nichts verbunden sein, als daß sie auf Grund einer Wahrscheinlichkeits-Berechnung in die nämliche Gefahrenklasse betreffs der Häufigkeit der in ihren Betrieben vorkommenden Unfälle einrangirt wurden; im Uebrigen brauchten ihre Berufe absolut nichts mit einander gemein zu haben. Wenn das als „berufsgenossenschaftliche Organisation“ genügt, dann hat dies Festhalten an diesem Schlagwort, allem Anschein nach nur die negative Bedeutung, die Zulassung der Privatversicherung, namentlich durch Aktien-Gesellschaften; von Neuem zu verweigern. — Die hochpolitische offiziöse Kundgebung von gestern Abend über die Veröffentlichung der Briefe des Herrn Antoine hat bestätigt, was Ihnen geschrieben worden, daß die Publikation der Briefe aus dem auswärtigen Amte angeordnet war, so daß an ein deshalb gegen irgend jemand erfolgendes Einschreiten von Amts wegen nicht zu denken ist. Es ist aber inzwischen auch von denen, welche allzu lebhaft für Herrn Antoine sich ereiferten, festgestellt worden, daß es an jeder gesetzlichen Handhabe zu einer Privatklage gegen die „Nordd. Allg. Ztg.“ fehlt, da ein durch die Publikation bewirkter Vermögensnachtheil sich doch im Ernst nicht behaupten läßt, und da auf Grund keines für anwendbar zu erachtenden Paragraphen des Strafgesetzbuches sich eine Privatklage erheben läßt. Herr Antoine wird nach der offiziösen Erklärung, daß es sich um eine internationale Angelegenheit handelte, wohl auch im Reichstag nicht so eifrige Bundesgenossen finden, wie im ersten Augenblick in der Presse.

Kopenhagen, 21. Sept. Wie die „Berlingsche Zeitung“ meldet, dürfte die Abreise des russischen Kaiserpaares sich bis in den Oktober verzögern und die Ankunft des Prinzen von Wales nicht vor Ende September zu erwarten sein. Ueber den Besuch, den am 18. d. die königliche Familie mit ihren Gästen an Bord des englischen Dampfers Herrn Gladstone gemacht hat, wird noch gemeldet: Als die ganze Gesellschaft von Fredensborg am hiesigen Hafen ankam, wurde sie von dem Marineminister Ravn, dem englischen Gesandten Vivian und dem Legationssekretär Goßling, mehreren dänischen Beamten und Seeoffizieren und Sir Donald Currie, dem Eigenthümer des Dampfers „Pembroke Castle“, begrüßt. Mit Ausnahme des russischen Kaisers, welcher russische Admiralsuniform trug, waren der König und seine Gäste in Zivil. Während sie auf verschiedenen Schiffen überfuhr, ward von der Batterie „Sixtus“ und den russischen Kriegsschiffen Salut gegeben. Die Fürstlichkeiten verweilten längere Zeit an Bord des englischen Schiffes und nahmen das ihnen angebotene Frühstück an, an dem auch der dänische Kriegsminister, die dänischen und russischen Admirale und der britische und russische Gesandte theilnahmen. Gladstone trank auf die Gesundheit seiner kaiserlichen und königlichen Gäste, der Kaiser von Rußland auf das Wohl der Königin Viktoria und der König von Dänemark auf das des Herrn und der Frau Gladstone, der König von Griechenland auf das Sir Donald Curries, der seinerseits den kaiserlichen und königlichen Gästen für die Ehre dankte, daß sie an Bord seines Schiffes gekommen. Zum Schluß brachte Gladstone in beredten und schwungvollen Worten ein Hoch aus auf „die Prosperität Dänemarks und des dänischen Volkes“. Nach aufgehobener Tafel las Tennyson einige seiner Gedichte vor. Sodann fuhr die Gesellschaft auf dem „Danebrog“ unter dem Salut der Schiffe nach Humlebäck, von wo sie zu Wagen nach Fredensborg zurückkehrte.

London, 24. Sept. Die Explosion im Arsenal zu Woolwich ist nach einem Telegramm des „B. T.“ weit furchtbarer gewesen, als die erste Meldung der „C. T. C.“ annehmen ließ.

Die Explosion ereignete sich gestern Vormittag 10 Uhr und begann nach dem Bericht des „B. T.“ in Folge eines im Anstreicher-Zimmer des Laboratoriums ausgebrochenen Feuers mit dem Auffliegen geladener sechzigpfündiger Bomben in dem Füllungs-Laboratorium. Ein furchtbarer Knall erfolgte, dann erfüllte ein dicker Rauch die Explosionsstätte, darauf weitere Bombenschläge und endlich hoch auflodernde Flammen. Erst jetzt erkannte man die Ursache des überraschenden Bombardements. In einem der Laboratorien und zwar in dem Magazin, wo gefüllte Bomben aufbewahrt werden, war Feuer ausgebrochen. Für Woolwich, Plumstead und Umgegend begannen nun schreckliche dreiviertel Stunden. Bomben explodirten unaufhörlich und streuten hochfliegend nach allen Richtungen bis auf zwei bis fünf Meilen Entfernung ihr Verderben. Die Einwohner flüchteten in die Keller, wie bei einem Kriegs-Bombardement. Viele Häuser wurden beschädigt und zerstört. Im Woolwich-Arsenal selbst herrschte die furchtbarste Aufregung, was begreiflich, wenn man erwägt, daß hier 8000 Arbeiter beschäftigt sind. Trotz der gewaltigen Gefahr wagten einige Muthige, mit Handspritzen sich dem Laboratorium zu nähern, sie mußten jedoch bald retiriren. Inzwischen brannte das Feuer in dem einen Laboratorium fort, und es explodirten fortwährend Bomben. Glücklicher Weise liegen die Werkstätten alle von einander getrennt, und so konnten sämmtliche Arbeiter, bis auf zwei, sich retten. Nach zwei Stunden erlosch das Feuer. Man fand in der ausgebrannten Werkstätte zwei verkohlte Leichen, es wurden nur zwei Personen getödtet.

Man vermuthet ein fenisches Verbrechen, doch liegen irgend welche Beweise zur Zeit nicht vor.

Petersburg, 25. Sept. (Ausführlicheres Telegramm über den schon gemeldeten Journalartikel über Bulgarien.) Das offiziöse „Journal de St. Pétersbourg“ sagt: Anstatt das am 30. August vorgezeichnete Programm einzuhalten, hat der Fürst Alexander plötzlich eine vollständig entgegengesetzte Politik eingeschlagen, indem er die Konstitution von Tirnowo wiederhergestellt hat. Entgegen dem in dem Manifeste vom 1. Juli 1881 verkündeten Programme ist nicht die große Nationalversammlung, sondern die gegenwärtige Sobranje als konstituirende Versammlung eingesetzt und zur Revision der Konstitution berufen worden, obschon sie zu diesem Zwecke weder gewählt, noch einberufen worden ist. Das neu gebildete, aus Koalitionselementen bestehende Ministerium läßt nahe Uneinigkeiten und unvermeidliche Konflikte voraussehen. Die auf den Wunsch des Fürsten in die bulgarische Regierung berufenen russischen Generale haben vom Kaiser die Ermächtignng erbeten und erhalten, ihre Demission zu geben, da sie einem solchen Kabinet nicht angehören können und jede Solidarität ablehnen mit einer gefährlichen und illegalen Maßregel, für welche dem Fürsten Alexander und seinen Räthen die Verantwortung obliegt. Rußland ist, indem es die neue Politik des Fürsten Alexander bedauert, zu sehr interessirt bei den dauernden Interessen Bulgariens, dessen Unabhängigkeit es erlangt hat, als daß es ein gleichgiltiger Zuschauer der Ereignisse bleiben könnte, die sich in Sofia vollziehen. Jonin wird sein Verhalten regeln nach dem Gange der Ereignisse. Zum Beweise, daß die Sympathien für Rußland in Bulgarien noch nicht erloschen sind, dient der Umstand, daß man die neue Politik als von der kaiserlichen Regierung gebilligt hinstellt. Die offizielle Zeitung von Sofia zeigte an, daß Stoilow seine Mission in Petersburg glänzend erfüllt habe und dieser Minister erzählte nach seiner Rückkehr in Sofia, daß er vom Kaiser Alexander empfangen worden sei und daß seine Erklärungen alle Russen befriedigt hätten. Befremdliche Behauptungen! Niemand in Petersburg kannte die Mission Stoilow's, welcher den Minister des Auswärtigen gar nicht gesehen hatte. Dies sind die Mittel, zu welchen man in Sofia seine Zuflucht nahm, um die öffentliche Meinung irre zu führen. Hieraus ergiebt sich nichts weiter, als die Sympathie des bulgarischen Volks für Rußland. Deshalb können aber auch die russische Regierung und die russische Nation nicht mit Gleichgiltigkeit den neuen Prüfungen zusehen, welchen Bulgarien durch seine Führer ausgesetzt wird. Hoffen wir, daß Bulgarien aus denselben ohne zu schweren Schaden an seiner politischen und wirthschaftlichen Zukunft hervorgehen werde.

56. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte.

III.

Freiburg i. Br., 21. Sept. Die zweite allgemeine Sitzung eröffnete ein Vortrag des Prof. Dr. Schweinfurt: „Ein Besuch auf Socotra mit der Riebeck'ichen Expedition.“ Der Redner bespricht zuerst die Verdienste Dr. Riebeck's um die Völkerkunde und geht dann auf seinen Besuch zu Socotra über. Er erwähnt zunächst, daß die Berücksichtigung der Pflanzengeographie, und namentlich der Kulturpflanzen, mehr wie billig bisher vernachlässigt worden sei. Socotra ist eine Insel an der südlichen Küste Arabiens und ward nach einer sehr mühseligen Fahrt von Aden aus erreicht. Schweinfurt verlebte 6 Wochen auf der Insel in einem Gebirgsthale. Der Name Socotra bedeutet: „Insel der Glückseligen“ und bereits in den hinterlassenen Papyrusdokumenten der alten Egypter wird die Insel als eine Station zwischen Indien und Arabien erwähnt. Sie gleicht einem Halbmond, hat im Norden mehrere Buchten; es ist eine Gebirgsinsel, deren Berge bis zu 1500 M. aufsteigen. Die ältesten Gesteine der Insel sind Gnais und überhaupt gehört der zentrale Gebirgsstadt der älteren Gebirgsformation an. Das Klima ist verhältnißmäßig kühl und angenehm, die Jahreswärme übersteigt nicht 27 Gr. C. Die Untersuchungen Schweinfurts betrafen hauptsächlich die Flora der Insel. Die Zahl der Arten beträgt 600, wovon etwa ⅓ der Insel eigenthümlich. Die Flora schließt sich im Allgemeinen der Südarabiens an. Einen Hauptreiz der Insel bilden immer grüne Sträucher; in einer Höhe von 1000 Metern fand man prärieartige Wiesen, auf denen zahlreiche Heerden wohnen; dazwischen stehen Orangenbäume, der wilde Granatbaum u. a. m. Die höchsten Höhen zeigen eine Alpenflora und beherbergen zugleich die der Insel eigenthümliche Charakterpflanze, die Aloë. In der Ebene wachsen eigenthümliche Kürbisarten, Formen der Kandelabra u. a. m. Größere Säugethiere und namentlich auch Raubthiere giebt es auf Socotra außerordentlich wenig. Die Größe der Insel kommt etwa der der Rheinpfalz gleich, die Einwohnerzahl mag 10,000 betragen; ein Theil derselben sind Araber, die meist Handel treiben, an den Küsten leben Schwarze in großer Zahl. Die echten Socrotaner, welche das Gebirge bewohnen, scheiden sich in zwei Arten, deren eine sich durch krauses, die andere durch schlichtes Haar auszeichnet. Die Hautfarbe ist meist kaffeebraun. Unter den echten Bergbewohnern findet man sehr schön gestaltete, und auch intelligente, an den europäischen kaukasischen Typus erinnernde Leute. Die Sprache ist ein südarabisches Idiom. Ob eine Einwanderung von Griechen in älterer Zeit stattgefunden und Reste des griechischen Elements noch vorhanden, ist nicht völlig klar gelegt. Die Religion der Socotraner ist der Islam, doch nehmen sie es nicht eben genau mit den Gebräuchen und Satzungen desselben. Als eigenthümliche Gebräuche erwähnt Redner das Ausstechen der Augen des eben geschlachteten Schlachtviehs, welches mit gewissen abergläubischen Vorstellungen zusammenhängt. Der Hexenglaube und das Hexenwesen spielt in Socotra eine große Rolle. Was den Charakter der Socotraner betrifft, so ist ihnen vor Allem die Tugend der Gastfreundschaft nachzurühmen; ein kriegerischer Sinn wohnt ihnen nicht bei, sie sind sanftmüthig und freundlich. Im Allgemeinen sind sie als ein Hirtenvolk zu bezeichnen; den wesentlichen und fast einzigen Handelsartikel bildet die Aloë. Die Insel steht unter der Oberhoheit Englands, das dem Sultan der Insel eine Subvention zahlt.

Hierauf spricht Dr. Eimer (Tübingen) „über den Begriff des Thier-Individuums.“ Man hat als Merkmal des Individuums betrachtet, daß es eine untheilbare Seele besitzt. Dem entgegen traten die Versuche Trambleau's, daß man den Wasserpolypen in mehrere Stücke zerschneiden kann, deren jedes selbständig seine Lebensthätigkeit fortzusetzen vermag. Aehnliche Versuche sind bei anderen niederen Thieren mit gleichem Erfolge gemacht worden, bei den Quallen u. a. m. Diese Theilbarkeit hat indeß seine Grenze und findet bei höheren Thieren nicht mehr statt.

Redner folgt in seinen nachfolgenden, oft ins Detail sich verlierenden Auseinandersetzungen wesentlich den Anschauungen Darwin's und kommt zu dem allgemeinen Schlusse, daß die Thierwelt ein organisch gegliedertes Ganze ist, als dessen Organe die Einzelwesen anzusehen und erörtert, wie aus dieser Erkenntniß mannichfache Schlüsse für das Verhalten des einzelnen Individuums gegen die Gesammtheit und selbst für das sittliche Handeln sich folgern lassen.

Die wissenschaftlichen Verhandlungen haben hiermit ihr Ende erreicht. Es werden noch einige geschäftliche Mittheilungen gemacht und sodann vom Geschäftsführer die 56. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte geschlossen. (Magd. Ztg.)

Locales und Provinzielles.

Posen, 26. September.

r. **Der Stand der Schulsparkassen** im Regierungsbezirk Posen war Anfang März d. J. folgender: Es existirten 48 derartige Kassen (gegen 42 im April 1882); von diesen 48 Kassen waren 21 städtische, 27 ländliche; die städtischen befanden sich in Zduny, Reisen, Schwetzkau, Kempen, Krotoschin (kath.) Posen, (Stadtschule I., Bürgerschule), Görchen, Rawitsch (Töchterschule, Knabenschule), Sarne, Rogasen (kath., jüd.), Obersitzko, Scharfenort, Jaraczewo (jüd.), Xions, Kurnik (evang., jüd.), Moschin (kath.), Bnin (evang.) Von den ländlichen Schulsparkassen waren 14 im Kreise Schrimm, je 5 in den Kreisen Fraustadt und Wreschen. Die Schülerzahl in den betr. Schulen betrug 8711, (gegen 7164 im Vorjahr) und zwar 5896 in den städtischen, 2815 in den ländlichen Schulen; die Zahl der sparenden Schüler belief sich auf 2354 (gegen 2137 im Vorjahr), davon 1987 in städtischen, 367 in ländlichen Schulen; die größte Anzahl der sparenden Schüler befand sich in der Bürgerschule zu Posen; 579, dann in Stadtschule I. zu Posen: 310. Die Höhe der Sparbeiträge betrug 16,381.62 M. (gegen 10,473.93 M. im Vorjahr), und zwar 14,862.90 M. an den städtischen, 1518.72 M. an den ländlichen Schulen. Die höchsten Sparbeiträge waren erzielt an der Töchterschule in Rawitsch, wo 191 Schülerinnen 3436.20 M. gespart hatten, dann an der Bürgerschule in Posen: 3310.40 M., an der Stadtschule I. in Posen: 3172.56 M., Sarne, wo 96 Schulkinder 1179.90 M. gespart hatten. Bei den 14 ländlichen Schulsparkassen des Kreises Schrimm betrug die Höhe der Sparbeiträge 8.50 bis 187.10 M. (Hohensee); bei der ländlichen Schulsparkasse zu Kaltvorwerk (Kr. Fraustadt) waren von 36 Schulkindern 376.87 M. gespart worden. Die kleinste Schulsparkasse war die zu Szamarzewo (kath.) mit 1 M.

⊕ **Die genaue Angabe des Bestimmungsorts** auf den Postsendungen ist unerläßlich zur möglichsten Sicherung einer pünktlichen Beförderung. Besonders nöthig ist es, bezüglich der zahlreichen Postorte, deren Namen mit denjenigen anderer Postorte gleich oder ähnlich lauten, die nähere Bezeichnung der Lage des Bestimmungsorts zutreffend und bestimmt anzugeben. Es empfiehlt sich, die postseitig angewendeten, in den Aufgabestempeln der betreffenden Postanstalten enthaltenen Zusatzbezeichnungen zu wählen, weil diese den Postbeamten am geläufigsten sind, z. B. Lissa (Bz. Posen), Lissa (Schlesien), Königsberg (Preußen), Königsberg (Neumark), Königsberg (Franken), Kempen (Bz. Posen), Kempen (Rhein), Strasburg (Westpr.), Strasburg (Uckermark), Straßburg (Elsaß). — Bei Abkürzung der Zusatzbezeichnungen ist Vorsicht von nöthen, da beispielsweise der Zusatz „i. S.“ bei dem Ortsnamen Frankenstein sowohl „in Sachsen“, als auch „in Schlesien“ heißen kann.

— **Lotterie.** Die Ziehung der 1. Klasse 169. preußischer Klassen-Lotterie wird nach planmäßiger Bestimmung am 3. Oktober d. J., früh 8 Uhr, ihren Anfang nehmen.

— **Eine augengefährliche Beschäftigung** ist nach den Ausführungen eines Augenarztes, Dr. Steffan in Frankfurt a. M., in den Fröbel'schen Kindergärten gang und gäbe, das Netzzeichnen, das Ausnähen durchstochener Flächen, das Ausstechen von Figuren und die Herstellung von Flechtarbeiten. Alle bei den Kindern die Kurzsichtigkeit begünstigenden Momente finden sich bei diesen Arbeiten, deren keine ein Kind bequem auf eine Entfernung von 35 Centimeter auszuführen vermag, und die Arbeiten sind um so augenverderblicher, als es sich hierbei meist um Kinder im Alter von drei bis fünf Jahren handelt. Dr. Steffan verwahrt sich entschieden gegen den Verdacht, als wolle er den Verdiensten Fröbels zu nahe treten. Aber zu Fröbels Lebzeiten, bemerkt er, hat es noch keine Augenheilkunde von der heutigen Leistungsfähigkeit gegeben, und sicher hat Fr. Fröbel von dem augenschädlichen Einfluß der genannten Beschäftigungen ebenso wenig eine Ahnung gehabt, als Pestalozzi, indem er schon das Netzzeichen empfahl. Das ändert aber nichts an unserer besseren heutigen Erkenntniß und die genannten Beschäftigungen müssen aus den Fröbel'schen Kindergärten entfernt werden, da die Fixirung feiner Punkte und Linien die Kurzsichtigkeit hervorruft. Jedenfalls verdient Dr. Steffans Urtheil wohl geprüft und, wenn andere Augenärzte ihm beitreten, befolgt zu werden.

r. **Versuchter Mord.** Heute Morgens gegen 8 Uhr wurde im Glacis vor dem Berliner Thor ein Korbmacher, welcher bereits mit Zuchthaus bestraft ist, verhaftet, weil er daselbst auf seine eigene Frau mit einem Revolver geschossen, und dieselbe verletzt hatte. Bei der Verhaftung gestand er zu, daß er seine Frau aus Eifersucht habe erschießen wollen; er habe nach dem Kopfe gezielt, der Schuß sei ihr in den Oberschenkel gegangen. Es scheint dies nur dadurch erklärlich, daß er in dem Momente, wo er losdrückte, von seiner Frau einen Schlag auf die Hand erhielt, so daß der Schuß nach unten ging, wo die Wirkung des Geschosses durch die Kleidungsstücke jedenfalls bedeutend abgeschwächt worden ist.

Landwirthschaftliches.

V. **Tremessen,** 23. September. [Landwirthschaftlicher Verein.] In der am vorigen Sonntage hierselbst abgehaltenen Sitzung des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins wurde vom Vorsitzenden, Herrn Gutsbesitzer Grotke-Popielewo, zunächst eine Zuschrift des landwirthschaftlichen Provinzialvereins für Posen, betreffend die Errichtung einer Reichshagelversicherung mit Beitrittszwang bezw. etwaige Geltendmachung von Mängeln der bestehenden Versicherungs-Gesellschaften, zur Verlesung gebracht. Da die Meinungen hierüber sehr getheilt waren, sowie auch behufs besserer Information der Mitglieder und eines in Aussicht genommenen bezüglichen Referats wurde der Gegenstand für die Oktober-Sitzung zurückgelegt. Nach einer lebhaften Diskussion über die Schröder'sche Schwefelsäure-Düngung referirte alsdann Herr Wanderlehrer Pflücker aus Posen in einem längeren Vortrage über die neuesten Erforschungen der Ursachen der sogen. Kleemüdigkeit des Bodens, nach welchen diese üble Erscheinung theils auf die mit dem Kleebau gleichzeitig großgezogenen Schmarotzerpflanzen, theils auf eine durch starken Hackfruchtbau bewirkte bedeutende Lockerung des Bodens, theils endlich auf Kalimangel im Boden zurückzuführen sein soll. Um dem Uebel zu begegnen, wurde die Verwendung von Kleegrasmischungen empfohlen, deren einige Referent noch als besonders empfehlenswerth näher bezeichnete. — Beschlossen wurde endlich, eine Kartoffelaushebemaschine von Warneck in Oels in Schles. zur Probe kommen zu lassen. Im November bezw. Dezember ist eine Vereinssitzung mit Damen in Aussicht genommen, zu welcher Herr Pflücker einen Vortrag über Butterbereitung und Kälbermast versprochen hat.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Freiburger** (Stadt) **10 Fr.-Loose de 1879.** 10. Gewinnziehung am 15. September 1883 zu den am 14. August 1883 gezogenen Serien. Auszahlung am 15. Januar 1884.

Gezogene Serien: Ser. 160 479 525 919 997 1125 1770 1847 2164 2315 2556 2650 2868 3182 3699 3865 3963 4019 4052 4106 4188 4625 4988 5208 6954 7076 7438 7662 7758 7791 7907 7948 8378 8570 8705 8847 9046 9162 9244 10075.

Gewinne: à 1000 Fr. Ser. 997 No. 4, Ser. 1125 No. 20, Ser. 1770 No. 3, Ser. 1847 No. 14, Ser. 2315 No. 7, Ser. 2650 No. 23, Ser. 2868 No. 24, Ser. 3865 No. 3, Ser. 3963 No. 12, Ser. 6954 No. 25, Ser. 7076 No. 1, Ser. 7907 No. 1, Ser. 8378 No. 19, Ser. 8705 No. 20.

à 300 Fr. Ser. 3699 No. 9, Ser. 4052 No. 4 19, Ser. 4188 No. 1 5, Ser. 6954 No. 23, Ser. 7076 No. 13, Ser. 8847 No. 1.

à 100 Fr. Ser. 525 No. 3, Ser. 1847 No. 23, Ser. 2164 No. 25, Ser. 4052 No. 8, Ser. 4188 No. 9, Ser. 7758 No. 8, Ser. 8378 No. 16, Ser. 9046 No. 3 Ser. 9162 No. 22, Ser. 9244 No. 13.

à 50 Fr. Ser. 997 No. 5, Ser. 1125 No. 19, Ser. 1847 Nr. 4, Ser. 3182 No. 4, Ser. 3963 No. 13, Ser. 4019 No. 5, Ser. 4106 No. 8 16, Ser. 4188 No. 25, Ser. 5208 No. 11 18, Ser. 7438 No. 16, Ser. 7662 No. 12, Ser. 7791 No. 13, Ser. 7907 No. 7, Ser. 8570 No. 13, Ser. 8847 No. 3, Ser. 9244 No. 24, Ser. 10075 No. 1 15. Die übrigen Nummern obiger Serien erhalten je 10 Fr.

** **Mailänder 10 Lire-Loose de 1866.** 64. Verloosung am 17. September 1883. Auszahlnng vom 15. Dezember 1883 ab.

Gezogene Serien: Ser. 51 66 136 198 260 311 389 424 446 498 595 650 753 758 769 824 828 949 1052 1063 1087 1104 1138 1175 1274 1282 1334 1347 1384 1435 1466 1504 1545 1630 1653 1729 1778 1792 1828 1894 1942 2003 2038 2093 2125 2129 2212 2226 2241 2242 2330 2544 2708 2861 2931 2955 3097 3167 3250 3271 3311 3339 3348 3377 3420 3442 3479 3547 3672 3684 3752 3831 3924 3929 3935 3943 3965 4137 4175 4227 4234 4257 4261 4341 4363 4407 4427 4514 4585 4603 4634 4654 4723 4782 4838 5037 5105 5123 5370 5449 5451 5593 5607 5634 5716 5723 5764 6195 6198 6247 6255 6299 6314 6330 6382 6637 6641 6700 6760 6830 6874 6944 7036 7038 7127 7204 7274 7294 7383 7493.

Gewinne: à 50,000 Lire Ser. 6637 No. 61.

à 1000 Lire Ser. 4363 No. 22.

à 500 Lire Ser. 498 No. 94.

à 100 Lire Ser. 389 No. 10, Ser. 2330 No. 70, Ser. 3348 No. 30, Ser. 5607 No. 34, Ser. 6198 No. 37.

à 50 Lire Ser. 2129 No. 68, Ser. 3097 No. 74 76, Ser. 3167 No. 88, Ser. 3271 No. 84, Ser. 3311 No. 96, Ser. 4603 No. 75, Ser. 4723 No. 69, Ser. 5716 No. 50, Ser. 6198 No. 4.

à 20 Lire Ser. 1104 No. 39, Ser. 1334 No. 13, Ser. 1504 No. 41, Ser. 2093 No. 40, Ser. 2242 No. 99, Ser. 3377 No. 23 41, Ser. 3479 No. 28 100, Ser. 4514 No. 24, Ser. 4634 No. 57, Ser. 4782 No. 6 Ser. 5105 No. 17, Ser. 5593 No. 90, Ser. 6314 No. 4, Ser. 6760 No. 26, Ser. 6874 No. 15, Ser. 7294 No. 71. Die übrigen Nummern obiger Serien erhalten je 10 Lire.

Vermischtes.

* **Eine Riesenorgel.** Die größte Orgel, welche bis jetzt gebaut worden, ist vor Kurzem in Ludwigsburg fertig gestellt worden. Das Riesenwerk ist für den Dom in Riga bestimmt. Es zählt 7000 Pfeifen, 124 Stimmen mit 174 Registern, Koppelungen, Zügen und Tritten. Mehrere Schwellwerke gestatten ein An- und Abschwellen des Tones mit imposanter Wirkung. Das Gebläse würde von Balgentretern nicht bewältigt werden können; es ist vielmehr ein mechanisches Getriebe mit kontinuirlichem, sich selbst regulirendem Gange und wird durch einen Gasmotor von vier Pferdekraft in Bewegung gesetzt. Diese Orgel hat eine Höhe von 20 Metern, eine Breite von 11 und eine Tiefe von 10 Metern. Die größte Holzpfeife ist 10 Meter lang und hat einen Kubik-Inhalt von 2000 Litern, während die kleinste, welche der großen wie zum Scherz auf den Lippen sitzt, kaum anderthalb Zentimeter Höhe und ein Minimum von Inhalt hat.

Telegraphische Nachrichten.

Homburg, 25. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin verbrachten den gestrigen Abend still zurückgezogen im Schlosse. Die Fürstlichkeiten nahmen den Thee bei dem Großherzog von Hessen ein. Heute früh 8¾ Uhr begab sich der Kaiser mit den Prinzen und Prinzessinen und seinen erlauchten Gästen mittels Extrazugs über Frankfurt nach Großkarben und von da zu Wagen nach Niederdorfelden zum Feldmanöver zwischen Windecken, Ostheim und Niederdorfelden. — Es herrscht rauhes Herbstwetter und Nebel.

Homburg, 25. Sept. Der Kaiser und die Fürstlichkeiten kehrten um 2¾ Uhr vom Manöver zurück. Alle hessischen Dörfer, welche der Kaiser passirte, waren auf das Festlichste geschmückt. Das Manöver war mit einem gegenseitigen Artilleriekampf eröffnet worden. Das Ostkorps, unter Generallieutenant v. Böhn, suchte die linke Flanke des Westkorps, unter dem Prinzen Heinrich von Hessen, zu umgehen. Um 12¾ Uhr endete das Gefecht mit dem Rückzug des Westkorps. — Der König von Sachsen wird sich morgen zur Besichtigung des Römerkastells nach der Saalburg begeben. — Der König von Serbien hat seine Abreise auf Mittwoch Abend festgesetzt, während der König von Spanien am Donnerstag früh nach Brüssel abreisen wird.

Berlin, 25. Sept. S. M. S. „Moltke", 16 Geschütze, Kommandant Kapitän zur See Pirner, ist am 24. September c. in Plymouth eingetroffen und beabsichtigte am 27. desselben Monats nach Kiel in See zu gehen.

Delitzsch, 25. Sept. Bei der heutigen Landtagsersatzwahl im Wahlkreise Bitterfeld-Delitzsch wurde Oekonomierath Pfaff (konserv.) mit 239 Stimmen zum Abgeordneten gewählt. Die liberale Partei enthielt sich der Abstimmung.

Breslau, 25. Sept. Die heute stattgefundene außerordentliche Generalversammlung der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft genehmigte einstimmig die Anträge der Direktion betreffend den Uebergang der Bahn an den Staat.

Wien, 25. Sept. Der Kaiser wird morgen den rumänischen Ministerpräsidenten Bratiano in Audienz empfangen.

Wien, 25. Sept. Die „Neue freie Presse" theilt in ihrem Pester Bericht über das ungarische Budget pro 1884 mit, der Finanzminister Szapary habe für 1884 nur eine Konvertirung von 80 Millionen sechsprozentiger Goldrente mit Rücksicht auf die zweifelhafte Lage des Geldmarktes in Aussicht genommen.

Agram, 25. Sept. Der königliche Kommissar, Freiherr v. Ramberg ist hierher zurückgekehrt.

Kopenhagen, 25. Sept. Der dänische Dampfer „Dannebrog" ist nach Travemünde beordert, um den Prinzen von Wales, welcher am Freitag Abend daselbst erwartet wird, nach hier überzuführen.

Haag, 25. Sept. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer erklärte der Minister des Auswärtigen, der holländische Generalkonsul in Bern sei ermächtigt worden, den Beitritt Hollands zu der Berner Konvention vom Jahre 1881 über die Phylloxera zu erklären. Demnächst wurde von der Kammer die in Beantwortung der Thronrede an den König zu richtende Adresse mit 49 gegen 28 Stimmen angenommen. Die Finanzvorlagen sollen nach einer Mittheilung der Regierung in den nächsten Tagen bei der Kammer eingebracht werden.

Petersburg, 25. Sept. Dem Vernehmen nach werden im nächsten Jahre die budgetmäßigen Ausgaben für den Hauptstab um 184,000 Rubel und für die Militärgerichte um 27,000 Rubel niedriger veranschlagt, als in diesem Jahre. — Zufolge einem vom Kaiser am 8. d. M. bestätigten Beschlusse des Ministerkomites wird auch die über das Gouvernement Charkow verhängte verschärfte Sicherheitsaufsicht noch auf ein Jahr verlängert. Für Stadt und Kreis Saratow ist die verschärfte Sicherheitsaufsicht angeordnet worden.

Lemberg, 26. Sept. Der fünfte internationale Saatenmarkt ist heute eröffnet worden. Etwa 200 Theilnehmer, darunter 30 Ausländer, sind bis heut früh angelangt. Der Komitepräses kündigte in seiner Begrüßungsrede die baldige Eröffnung der Getreidebörse an. Der Verkehr war noch wenig belebt, die Transaktionen belanglos, weil Käufer sowohl, als Produzenten ihre Forderungen in übertriebener Weise halten.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im September.

Datum	Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
25	Nachm. 2	752,6	SO lebhaft	bedeckt	+13,6
25	Abnds. 10	752,6	S schwach	bedeckt	+11,5
26	Morgs. 6	753,0	W schwach	bed. Nebel.	+11,4

Am 25 Wärme-Maximum: +14°6 Celf.
„ „ Wärme-Minimum: + 4°1 „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 25 September Morgens 0,90 Meter
„ „ 25. „ Mittags 0,90 „
„ „ 26 „ Morgens 0,88 „

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 25 Sept. (Schluß-Course.) Still. Spekulationspapiere behauptet, österr. Bahnen schwach.

Lond. Wechsel 20,445. Pariser do. 80,825. Wiener do. 170 50 K.-M. S.-A. — Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 114¼. K.-M.-Pr.-Anth. 125⅞. Reichsanl. 102⅜. Reichsbank 150¼. Darmstb. 155⅞. Meining. Bk. 94⅜. Oest.-ung. Bank 711,00. Kreditaktien 249¼. Silberrente 66⅞. Papierrente 66½. Goldrente 85⅞. Ung. Goldrente 74¼. 1860er Loose 119, 1864er Loose 314,40. Ung. Staatsl. 223,20. do. Ostb.-Obl. II. 96. Böhm. Westbahn 259⅞ Elisabethb. —. Nordwestbahn 163⅞. Galizier 250⅞, Franzosen 273⅞. Lombarden 129. Italiener 91. 1877er Russen 90¾, 1880er Russen 72⅞. II. Orientanl. 57. Zentr. Pacific 110½. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 56⅞. Wiener Bankverein 90½. 5% österreichische Papierrente —. Buschterader —. Egypter 71½, Gotthardbahn 107½.

Türken 10⅞. Edison 114. Dux-er —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 249¼. Franzosen 273⅞. Galizier 250, Lombarden 129, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter 71½, Gotthardbahn —, Spanier —, Marienburg-Mlawka —.

Frankfurt a. M., 25. Sept. (Effekten-Sozietät.) Kreditaktien 250¼, Franzosen 273⅜, Lombarden 129½, Galizier 250⅛, österreichische Papierrente —, Egypter 71½, III. Orientanl. —, 1880er Russen —, Gotthardbahn 106⅞, Deutsche Bank —,—, Nordwestbahn —, Elbthal —, 4proz. ungarische Goldrente —, II. Orientanleihe —, Marienburg-Mlawka —, Mainzer —, Hessische Ludwigsbahn —, Türken —. ungar. Ostbahn Oblig II. —. Lokalbahn —. Edison —. Spanier —. Ziemlich fest.

Wien, 25. Sept. (Privatverkehr.) Oesterr. Kreditaktien 292,50, 4proz. ungar. Goldrente 87,37½. Still.

Wien, 25. Sept. (Schluß-Course.) Ruhig.

Papierrente 78,25 Silberrente 78,65. Oesterr. Goldrente 100,25, 6-proz. ungarische Goldrente 119,40. 4-proz. ung. Goldrente 87,32½, 5-proz. ungar. Papierrente 86,05. 1854er Loose 120,00. 1860er Loose 132,50. 1864er Loose 167,50 Kreditloose 168,70 Ungar. Prämien 113,25. Kreditaktien 292,00 Franzosen 319,10. Lombarden 151,90. Galizier 292,75 Kasch.-Oderb. 145,00. Pardubitzer 146,50. Nordwestbahn 193,50. Elisabethbahn 223,50 Nordbahn 2667,50 Oesterr.-Ung.-Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 111,50. Anglo-Austr. 108,75 Wiener Bankverein 106,00 Ungar. Kredit 290,75. Deutsche Plätze 58,60 Londoner Wechsel 119,90 Pariser do. 47,40, Amsterdamer do. 98,80 Napoleons 9,51. Dukaten 5,68. Silber 100,00. Marknoten 58,60 Russische Banknoten 1,18 Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 166,75. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 207,25, Tramway 228,80. Buschterader —,—. Oesterr. 5proz. Papier 92,95.

Florenz, 25. Sept. 5pCt. Italien. Rente 91,10, Gold —,—.

Petersburg, 25. Sept. Wechsel auf London 23⅞, II. Orient-Anleihe 92, III. Orientanleihe 92. Privatdiskont 6 pCt.

Paris, 25. Sept. (Schluß-Course.) Fest.

3proz. amortisirb. Rente 81,55, 3 prozent. Rente 79,05, 4½ proz. Anleihe 108,55, Ital. 5proz. Rente 91,27½, Oesterreich. Goldrente 86½, 6proz. ungar. Goldrente 102, 4 proz. ungar. Goldrente 74⅜, 5 proz. Russen de 1877 93⅞, Franzosen 681,25, Lombard-Eisenbahn-Aktien 328,75, Lombard. Prioritäten 293,00, Türken de 1865 10,42½. Türkenloose 50,50, III. Orientanleihe —.

Credit mobilier —,—, Spanier neue 58$\frac{1}{16}$, Suezkanal-Aktien 2402, Banque ottomane 743,00, Credit foncier 1290,00, Egypter 361,00, Banque de Paris 970, Banque d'escompte 507,00, Banque hypothecaire —. Lond. Wechsel 25,26½, 5proz. Rumänische Anleihe —.

Foncier Egyptien —,—.

London, 25. Sept. Consols 101, Italien. 5prozentige Rente 90½, Lombarden 13$\frac{1}{16}$, 3proz. Lombarden alte 11⅜, 3proz do. neue —, 5proz. Russen de 1871 85½, 5proz. Russen de 1872 87½ 5proz. Russen de 1873 86⅝, 5proz. Türken de 1865 10½ 4proz. fundirte Amerik. 122⅝, Oesterreichische Silberrente 66, do. Papierrente —. 4proz. Ungarische Goldrente 73⅞, Oesterr. Goldrente 85½, Spanier 57⅞, Egypter 71½, Ottomanbank 19½, Preuß. 4proz. Consols 100½. Fest.

Suez-Aktien 95.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,64. Wien 12,14. Paris 25,50. Petersburg 23½.

Silber —. Platzdiskont 2⅝ pCt.

In die Bank flossen heute 34,000 Pfd. Sterl.

Newyork, 24. Sept. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94½, Wechsel auf London 4,82½, Cable Transfers 4,86, Wechsel auf Paris 5,21⅞, 3½ prozentige fundirte Anleihe —, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 120½, Erie-Bahn 31, Zentral-Pacific-Bonds 112, Newyork Zentralbahn-Aktien 114⅞, Chicago- und North Western-Eisenbahn 145½.

Geld leicht, für Regierungsbonds 1½, für andere Sicherheiten 2 Prozent.

Produkten-Kurse.

Köln, 25. Sept. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 19,50, fremder loco 20,00, per November 19,05, per März 20,05. Roggen loco 15,50, per Novbr. 14,70, per März 15,50. Hafer loco 15,50. Rüböl loco 36,50, per Oktober 35,50, per Mai 34,50.

Bremen, 25 Sept. Petroleum (Schlußbericht) schwach. Standard white loco 8,10 a 8,05 bez. u. Käufer, per Okt. 8,10 a 8,05 bez. und Käufer, per Nov. 8,20 bez. u. Br., per Dez. 8,30 bez. u. Br., per Januar 8,45 bez. u. Br.

Hamburg, 25 Sept. (Getreidemarkt.) Weizen loco und auf Termine ruhig, per Sept.-Okt. 180,00 Br., 179,00 Gd., per Okt.-Nov. 181,00 Br. 180,00 Gd. Roggen loco und auf Termine ruhig, per Sept.-Okt 133,00 Br., 132,00 Gd., per Okt.-Nov. 134,00 Br. 133,00 Gd. Hafer still. Gerste matt. Rüböl ruhig, loco 70,00, per Oktbr. 69,00. Spiritus still, per Sept. 44½ Br., per Sept.-Okt. 44½ Br., per Nov.-Dez. 42½ Br. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. Petroleum geschäftslos, Standard white loco 8,25 Br., 8,20 Gd., per Sept. 7,25 Gd., per Okt.-Dez. 8,35 Gd. Wetter: Gußregen.

Königsberg, 25. September. (Getreidemarkt.) Weizen höher. Roggen fester, loco 121/122 Pfund 2000 Pfund Zollgewicht 132,50, per Sept.-Okt. 137,50, per Frühjahr 140. Gerste unver. Hafer still, loco inländ. 116,00, pr. Sept.-Okt. 120,00. Weiße Erbsen per 2000 Pfd. Zollgewicht 164,50. Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. loco 53,75, per Sept.-Okt. 52,75, pr. Frühjahr 52,50. — Wetter: Bewölkt.

Wien, 25 September. (Getreidemarkt.) Weizen per Herbst 10,53 Gd., 10,58 Br., per Frühjahr 11,23 Gd., 11,28 Br. Roggen per Herbst 8,15 Gd., 8,20 Br., per Frühjahr 8,65 Gd., 8,70 Br. Hafer per Herbst 7,07 Gd., 7,12 Br., pr. Frühjahr 7,45 Gd., 7,50 Br. Mais pr. September-Oktober 7,00 Gd., 7,05 Br.

Pest, 25. Sept. (Produktenmarkt.) Weizen loko fest, per Herbst 10,03 Gd. 10,05 Br., per Frühjahr 10,80 Gd., 10,82 Br. Hafer per Herbst 6,60 Gd., 6,62 Br., per Frühjahr 7,13 Gd., 7,15 Br. Mais per Mai-Juni 6,86 Gd., 6,88 Br. — Kohlraps pr. August-September 16⅞ a 17. — Wetter: Kühl.

Paris, 25. Sept. Produktenmarkt (Schlußbericht). Weizen träge, per Sept. 24,80, per Okt. 25,10, per Nov.-Febr. 26,50, per Jan.-April 27,10. Roggen ruhig, per Sept. 16,25, per Jan.-April 17,50. — Mehl 9 Marques träge, per Sept. 56,40, per Okt. 56,60, per Nov.-Febr. 58,25, per Jan.-April 59,25. — Rüböl steig., per Sept. 79,50 per Oktbr. 80,00, per Nov.-Dezbr. 80,50, per Januar-April 80,75. — Spiritus träge, per Sept. 51,00, per Okt. 51,25, per Nov.-Dez. 51,50, per Januar-April 52,00. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 25. Sept. Rohzucker 88° ruhig, loko 53,00 a 53,25, Weißer Zucker träge, Nr. 3 pr. 100 Kilogramm per September 59,80, per Oktober 59,60, per Oktbr.-Januar 59,80, per Januar-April 60,80.

Petersburg, 25. Sept. (Produktenmarkt.) Talg loco 72,00, Weizen loco 13,00. Roggen loco 9,25 Hafer loco 4,80. Hanf loco 38,50. Leinsaat (9 Pud) loco 13,25. Wetter: Kalt.

Amsterdam, 25. Sept. Bancazinn 58

Amsterdam, 25. Sept. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen pr. Novbr. —. Roggen per Oktober 168, pr. März 176.

Antwerpen, 25. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen ruhig. Hafer flau. Gerste träge.

Antwerpen, 25. Sept. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 20½ bez. u. Br., per Okt. 20½ Br., per Okt.-Dez. 20⅝ Br., per Novbr.-Dez. 20⅞ Br. Ruhig.

London, 25. Sept. Bei der gestrigen Wollauktion waren Preise unverändert. Stimmung fest.

London, 25. Sept. Havannazucker Nr. 12 22½ nom.

London, 25. Sept. An der Küste angeboten 10 Weizenladungen. Wetter: Schön.

Glasgow, 25. Sept. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 46 sh. 3½ d.

Bradford, 25. Sept. Wolle stetig, Garne unverändert, Stoffe ruhig.

Manchester, 25. Sept. 12r Water Armitage 6½, 12r Water Taylor 7, 20r Water Nichols 8, 30 Water Clayton 9½, 32r Mock Townhead 9, 40r Mule Mayoll 9½. 40r Medio Wilkinson 10⅞, 32r Warpcops Lees 8½, 36r Warpcops Qual. Rowleand 9⅞, 40r Double Weston 10⅞, 60r Double courante Qualität 14½, Printers 16/16 34/45 8½ pfd. 85. Ruhig.

Liverpool, 25. Sept. Getreidmarkt. Weizen und Mehl fest, Mais ½ d. höher. — Wetter: Schön.

Liverpool, 25. Sept. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische September-Lieferung 5$\frac{41}{64}$, September-Oktober-Lieferung 5$\frac{41}{64}$, Oktober-November-Lieferung 5⅝, November-Dezember-Lieferung —, Dezember-Januar-Lieferung 5$\frac{41}{64}$, Januar-Februar-Lieferung 5$\frac{41}{64}$, Februar-März-Lieferung 5$\frac{41}{64}$, März-April-Lieferung 5$\frac{41}{64}$, April-Mai-Lieferung 5$\frac{5}{16}$ d.

Newyork, 24. Sept. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 98,000, do. nach Frankreich 25,000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 25,000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 156,000, do. nach dem Kontinent 15,000 Qrts.

Newyork, 24. Sept. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10½, do. in New-Orleans 10$\frac{5}{16}$, Petroleum Standard white in Newyork 8⅝ Gd., do. in Philadelphia 8½ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7½, do. Pipe line Certifikates 1 D 13 C — Mehl 4 D 10 C — Rother Winterweizen loko 1 D. 14½ C., do. per September 1 D. 13½ C., do. pr. Oktober 1 D. 14 C., do. pr. November 1 D 16½ C., Mais (New) — D. 63½ C. Zucker (Fair refining Muscovades) 6⅝. Kaffee (fair Rio) 10. Schmalz Marke (Wilcox) 8½, do. Fairb. 8⅝, do. Rohe u. Brothers 8½, Speck 7½ Getreidefracht 3½.

Bromberg, 25. September. [Bericht der Handelskammer.]

Weizen unveränd. feiner neuer 180 — 185, mittlere Qualität 160 — 175 Mark, abfallende Qualität 145 — 155 Mark. — Roggen behauptet, feiner 138—140 M., geringere Qual. 125—130 M., mittel do. 135—136 M., abfallende do. 122—126 Mark. — Gerste nominell, feine Waare 140 — 145 Mark, mittel 132 — 138 Mark, geringe 120 — 130 Mark. — Hafer loco feiner 145 — 150 Mark, geringer 120 — 140 Mark. — Erbsen, Kochwaare 160 — 175 Mark, Futterwaare 150—155 Mark. — Mais, Rübsen und Raps ohne Handel — Spiritus pro 100 Liter à 100 Prozent 51,50—52 M. — Rubelkurs 201,00 Mark

Marktpreise in Breslau am 25. September.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	20 20	19 20	17 90	17 50	16 50	15 20
dto gelber		18 50	17 50	16 90	15 70	15 20	14 —
Roggen		16 30	16 10	15 40	15 10	14 90	14 70
Gerste		15 —	14 50	14 —	13 —	12 50	12 —
Hafer		13 40	13 20	12 90	12 80	12 60	12 40
Erbsen		18 30	17 50	17 —	16 —	15 50	15 —

Raps, fein 31,10, mittel 29,00, ord. 27,—.

Rübsen, Winterfrucht, feine 31,10, mittel 29,—, ord. 27,— M.

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00—3,25—3,50—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — Heu, per 50 Klgr. 3,40—3,60 Mark, — Stroh, per Schock a 600 Klgr. 23,00—24,00 Mark.

Breslau, 25. September. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen (per 2000 Pfund) wenig veränd. Gekündigt — Centner Abgelaufene Kündigungsscheine —, per Sept. 158 Gd. u. Br., per Sept.-Okt. 158 Gd. u. Br., per Okt.-Nov. 159 bez., per Nov.-Dezbr. 157 Br., per Nov. schles. —,—, Dez.-Jan. 158 Br. 1884 April-Mai 160 bez. — Weizen Gekündigt — Centner per Sept. 192 Br. — Hafer Gekündigt — Centner per Sept. 130 Br., per Okt.-Nov. 130 Br., per Nov.-Dez. —. 1884 April-Mai 132 Br. — Raps Gekündigt — Centner. per Septbr. —, per Sept.-Oktober 320 Br. — Rüböl unveränd. Gekündigt. — Centner. Loko 69,50 Br., per Sept. 67,50 Br., per Sept.-Oktober 67,50 Br., per Oktober-November 67,00 Br., per Nov.-Dezember 66,00 Br., per Nov.-März —,—, per Januar-Mai —, per Januar-Februar — bez., per Febr.-März — bez., per März-April —, per April-Mai 68,00 Br., per Sept. — Br. —,— Gd., per September-Oktober — Br. —,— Gd., per Oktober-November — Br., per Nov.-Dez. — Br. — Spiritus, niedriger. Gekünd. — Liter. per Sept. 53,10—52,80 bez., schles. — Gd., per Sept.-Okt. 51,80—51,50 bez. u. Br., schles. —, per Okt.-Nov. 50,30 bez., per Nov.-Dez. 49,80 Br. 1884 per Dez.-Jan. 50,00 bez. u. Br., per Jan.-Febr. 50,00 bez. u. Gd. per Febr.-März —, per März-April — Gd., per April-Mai 50,60 bez., per Mai-Juni 51,00 bez.

Zink: (per 50 Kilo) seit letzter Notiz Godulla-Marken auf Lieferung 14,55 bez., heute Godulla-Marken auf Lieferung 14,60 bez.

Die Börsen-Kommission.

Breslau, 25. Sept., 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen fest.

Weizen zu notirten Preisen gut verkäuflich, per 100 Kilo schlesischer weißer 15,50—18,20—20,20 M., gelber 15,00—17,30—18,50 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen in fester Haltung, bezahlt wurde per 100 Kilo netto 14,70 bis 15,70 bis 16,40 Mark feinster über Notiz. — Gerste ohne Aenderung, per 100 Kilogramm netto 13,00—14,00 M., weiße 14,50—15,50 M. — Hafer preishaltend, per 100 Kilogramm neuer 12,60 bis 13,00 bis 13,60 Mark, feinster über Notiz bezahlt. — Mais ohne Aenderung, per 100 Kilogramm 14,00—14,50 bis 15,00 M. — Erbsen schwacher Umsatz, per 100 Kilogr. 15,80 bis 17,00 bis 18,80 M., Viktoria- 19,00—21,00 bis 22,00 Mk. — Bohnen behauptet, per 100 Kilo 19,20—20,50 bis 22,00 M. — Lupinen schwacher Umsatz, gelbe per 100 Kilogr. 9,00—9,50—10,40 Mark, blaue 8,80—9,20—10,00 Mark. — Wicken schwach angeboten, per 100 Kilogramm 13,50—14,50—15,50 Mark. — Oelsaaten in ruhiger Haltung. — Schlaglein behauptet. — Winterraps, per 100 Kilogramm 28,00—30,50—31,40 Mark. — Winterrübsen per 100 Kilogramm 28,50—30,50—31,10 M. — Sommerrübsen per 100 Kilogramm 28,50—30,00—31,00 M. — Rapskuchen preishaltend, per 50 Kilogr. 7,70—7,90 Mark, fremde 7,30—7,70 M., per Sept.-Okt. bis 8,00 M. — Leinkuchen fest, per 50 Kilogramm 8,80 bis 9,00 Mark, fremde 7,70—8,40 Mark, per Sept.-Okt. bis 9,10 M. bez. — Kleesamen ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm —, M., fremder —,— Mark, per Sept.-Okt. bis —,— Mark. — Tannen-Kleesamen ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm — Mark. — Schwedischer Kleesamen, — M. — Thymothee ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm — M.

Strom-Bericht

aus dem Bureau der Handelskammer zu Posen.

Schwerin a. W.

16. Sept. Naberzill, 1468, Faschinen, von Waize stromab; Kühn, 74, Sachs, 748, Bretter, von Obersitzko nach Berlin.
17. Sept. Neumann, —, Wickert, 14,241, Mauersteine, von Schwerin nach Driesen.
18. Sept. Götze, 1845, Güter, von Magdeburg nach Posen.
20. Sept. Bengsch, 2608, Bretter, von Obersitzko nach Berlin.

Produkten-Börse.

Berlin, 25. Sept. Wind W. Wetter: Naßkalt.

Die auswärtigen Berichte lauten andauernd günstig und sie bleiben auch unbeachtet, aber ihr Effekt ist doch ein auffallend geringer; es scheint fast, als ob die speziellen Verhältnisse des hiesigen Verkehrs einer aufstrebenden Bewegung entgegen sind.

Loko-Roggen fand heute mehr Beachtung in feiner Waare für benachbarte Mühlen. Für Termine lagen, vermuthlich aus Anlaß der neuerdings höheren Newyorker Notirungen, mehrfach Kaufordres vor, welche die Bewilligung merklich gesteigerter Forderungen im Gefolge hatten; allein von Dauer war die Besserung nicht, indem die Platzspekulation mit ihreu Offerten die Oberhand behielt, wodurch die Kurse kaum noch auf gestriger recht matt schlossen.

Loko-Roggen ging zu etwas besseren Preisen wenig um. Der Terminhandel verlief wenig lebhaft. Anfänglich zahlte man unter dem Eindrucke der festen Berichte und der unfreundlichen Witterung höhere Kurse; diese konnten sich aber nicht behaupten, weil genügende Beachtung fehlte. Schließlich blieb von der Besserung wenig übrig — es ließen sich alle Sichten unter Notiz anschaffen.

Loko-Hafer wenig verändert. Termine höher bezahlt, schließlich flau und niedriger als gestern. Roggenmehl und Mais fester.

Rüböl bei stillem Verkehr unverändert. Petroleum preishaltend. Von Spiritus fand die ziemlich starke Zufuhr effektiver Waare schlanken Absatz bei Fabrikanten. Termine hatten bei schwachem Geschäft keine nennenswerthe Veränderung erfahren.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 150—220 Mark nach Qual., gelbe Lieferungsqualität 184,75 M., mit Geruch — ab Bahn bez., per diesen Monat — M., per Sept.-Oktbr. 186,25—185 bez., per Okt.-Nov. 186,25—185 bez., per Nov.-Dez. 189—188,25 bez., per April-Mai 1884 199,5—198,5 bez. — Gekündigt 3000 Zentner.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 138—165 nach Qualität, Lieferungsqualität 150,5 M., russischer 150—152,5 ab Kahn bez., hochfeiner —, mittel —, feine Waare — ab Kahn bez., inländ. neuer guter 161 ab Bahn bez., do. feiner 165 frei Bahn bez. geringer —, mittel —, abgel. Anmeldungen —, per diesen Monat 151,25—151 bez., per Sept.-Oktbr. 151,25—151 bez., per Okt.-Nov. 151,75—151—151,25 bez., per Nov.-Dez. 154—153—153,25 bez., per Dezbr. 1883, Jan. 1884 — bez., per April-Mai 1884 158—157,52—157,5 bez. — Gekündigt 2000 Ztnr.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 130—210 M., Futtergerste — bez., rumänische Brenngerste — bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 130—165 nach Qualität, Lieferungsqualität 129 M., pomm. guter 140—145 bez., alter — bez., schlesischer guter 143—146 bez., do. feiner 150—155 M. bez., Oderbrucher — M., preußischer mittel 134—139 bez., do. guter 144—150 bez., feiner alter —, per diesen Monat —, per Sept.-Oktbr. und per Oktbr.-Nov. 129,5—129 bez., per Nov.-Dez. 131—130,75 bez., per Jan.-Febr. —, per April-Mai 137—136,75 bez., per Mai-Juni — bez. — Gekündigt 10 000 Zentner.

Mais loko nach Qualität 137—143 gef., per Septbr. — M., per Sept.-Okt. — M., per Oktbr.-Nov. — M., per Nov.-Dez. — M. — Gekündigt — Ztr.

Erbsen Kochwaare 185—220, Futterwaare 168—180 M., per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 24 M., per diesen Monat — Br., per Sept.-Okt. — Br., per Okt.-Nov., per Nov.-Dez., per Dez.-Jan., per Jan.-Febr. 1884, per Febr.-März, per März-April 22 Gd., 22,5 Br., per April-Mai 22,5 bez. u. Gd. Termine unverändert.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko — Br., per diesen Monat 22 Gd., 22,5 Br. per Sept.-Okt. — M., per Okt.-Novbr., Nov.-Dezbr., per Dez.-Jan., per Jan.-Febr. Februar-März und per März-April 22 Gd., 22,5 Br., per April-Mai 22,5 bez. u. Gd. Gek. — Ztr. Termine unverändert.

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 13,4 G d., per diesen Monat —, per Sept.-Oktbr. 12,8 Br., per Okt.-Nov. 12,4 Br., per Nov.-Dez., per Dez.-Jan., per Jan.-Febr. und Febr.-März —. Termine unverändert.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inklusive Sack per diesen Monat und per Sept.-Okt. 21,15—21,10 bez., per Okt.-Nov. 21,20—21,15 bez., per Nov.-Dez. 21,45—21,40 bez., per April-Mai 21,75—21,70 bez., Mai-Juni — M. — Gek. 1000 Ztnr.

Weizenmehl Nr. 00 27,50—26,00, Nr. 0 25,75—24,00 Nr 0 u 1 23,75 bis 22,00. Roggenmehl Nr. 0 22,75—21,75, Nr. 0 u. 1 21,25 bis 20,25 M.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — M., ohne Faß — M., per diesen Monat — M., per Sept.-Okt. 66,5 bez., per Okt.-Nov. 66 bez. per Nov.-Dez. 65,8—66 bez., per Jan.-Febr. —, per April-Mai 65,8 M. Gekündigt 200 Zentner.

Petroleum, raffinirtes (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Klogr., loko — M., per diesen Monat 24,5 M., per Sept.-Okt. 24,5 M., per Oktbr.-Nov. 24,4 M., per Nov.-Dez. 24,8 bez., per Dez. 1883-Jan. 1884 —. Gekündigt — Ztr.

Spiritus. Per 100 Liter à 100 Prozent = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 52,7 bez., loko mit Faß — bezahlt, abgelaufene Anmeldungen —, mit leihweisen Gebinden — bez., ab Speicher — bez., frei Haus — M., per diesen Monat 53,4—53,2—53,3 bez., per Sept.-Oktbr. 52,3—52,5—52,4 bez., per Oktbr.-Novbr. 51—51,1—51 bez., per Nov. — bez., per Nov.-Dez. 50,2—50—50,1 bez., per Dez. — bez., per Dez. 1883-Jan. 1884 — bez., per Jan.-Febr. — bez., per Febr.-März — bez., per April-Mai 51,3—51,5—51,3 bez., per Mai-Juni — bez. Gekündigt 140,000 Liter.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 25. Sept. Die heutige Börse eröffnete bei etwas abgeschwächten Kursen auf spekulativem Gebiet in ziemlich fester Haltung. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Notirungen lauteten gleichfalls wenig günstig und boten namentlich geschäftliche Anregung in keiner Beziehung dar. Die Spekulation hielt sich denn auch hier sehr reservirt und Geschäft und Umsätze bewegten sich im Allgemeinen in engen Grenzen. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs trat mit wachsendem Angebot ziemlich allgemein eine weitere Abschwächung der Haltung ein.

Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Haltung für heimische solide Anlagen, während fremde festen Zins tragende Papiere zumeist schwach lagen.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei ziemlich fester Haltung.

Der Privatdiskont wurde mit 3⅝ Prozent notirt, Geld zu Prolongationszwecken mit 4 bis 4½ Prozent gegeben.

Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Kreditaktien mit einigen Schwankungen ziemlich lebhaft um; Franzosen und Lombarden waren behauptet und ruhig.

Von den fremden Fonds sind Oesterreichisch-Ungarische Renten als behauptet, Italiener als fest, Russische Anleihen als unverändert zu nennen.

Deutsche und preußische Staatsfonds hatten in fester Haltung mäßige Umsätze für sich; inländische Eisenbahn-Prioritäten waren fest und ruhig.

Bankaktien waren schwach und ruhig; Diskonto-Kommandit-Antheile matter, auch Deutsche Bank abgeschwächt.

Industriepapiere wenig fest und ruhig; Montanwerthe matter.

Inländische Eisenbahnaktien ziemlich fest; Ostpreußische Südbahn etwas besser.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	168,45 bz
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	80,70 bz
London 1 Lstr. 8 T.	3½	20,425 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	3	80,80 bz
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	170,45 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	200,40 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	200,80 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.		20,38 bzG
20-Francs-Stück		16,21 bz
Dollars pr. St.		
Imperials pr. St.		
Engl. Banknoten		
Französ. Banknot.		81,15 bz
Oesterr. Banknot.		170,65 bz
Russ. Noten 100 R		201,40 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	102,30 B
Kons. Preuß. Anl.	4½	102,80 G
do. do.	4	101,90 B
Staats-Anleihe	4	100,50 bzG
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Kur- u. Neum. Schldv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	102,70 bz
do. do.	4	101,00 bzG
do. do.	3½	96,00 G
Pfandbriefe		
Berliner	5	108,90 bzG
do.	4½	104,70 bzG
do.	4	100,80 G
Landschaftl. Zentral	4	101,40 bzG
Kur- u. Neumärk.	3½	96,50 bz
do. neue	3½	93,30 bz
do.	4	101,40 bz
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	92,30 G
do.	4	101,30 G
Pommersche	3½	92,25 G
do.	4	101,75 bz
do.	4½	103,00 G
Posensche neue	4	100,80 G
Sächsische	4	101,30 G
Schlesische altland.	3½	94,00 G
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	92,25 G
do. do.	4	102,50 bz
do. Neuldsch. II.	4	100,80 bz
do. do. II.	4½	
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,00 G
Pommersche	4	101,00 bz
Posensche	4	101,10 bzB
Preußische	4	100,90 bzB
Rhein. u. Westf.	4	101,10 bzG
Sächsische	4	101,00 G
Schlesische	4	101,10 bz

Bayer. Anl. 1875	4	102,00 G
Brem. do. 1880	4	101,10 G
Hamb. St.-Rente	3½	89,60 B
Sächs. do.	3	81,30 G

Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	139,50 bz
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	296,00 B
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	131,75 bz
do. 35 Fl.-Loose	—	234,60 B
Bayer. Präm.-Anl.	4	132,30 G
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	97,40 bz
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	125,70 bz
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	124,50 bzB
Dtsch. G. P.-Pfdb. I.	5	117,70 B
do. do. II. Abth.	5	115,10 bz
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	188,50 G
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	184,00 bz
Mein. 7 Fl.-Loose	—	28,20 bz
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	118,00 B
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	147,80 bz

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	48,25 bz
Italienische Rente	5	91,00 bzB
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	85,00 G
do. Papier-Rente	4½	66,50 G
do. do.	5	
do. Silber-Rente	4½	66,90 G
do. 250 Fl. 1854	4	
do. Kreditl. 1858	—	312,00 G
do. Lott.-A. 1860	5	118,60 bz
do. do. 1864	—	314,75 bz
Pester Stadt-Anl.	6	89,80 bz
do. do. kleine	6	90,00 G
Poln. Pfandbriefe	5	62,50 bz
do. Liquidat.	4	55,20 bz
Rum. mittel	8	108,70 bzB
do. kleine	8	108,70 bzB
do. St.-Obligat.	6	103,10 bz
do. Staats-Obl.	5	98,00 bz
Russ. Engl. Anl. 1822	5	
do. do. 1862	5	
do. do. kleine	5	86,80 bz
do. kons. Anl. 1871	5	86,75 bz
do. do. kleine	5	86,90 bzB
do. do. 1872	5	86,80a90 bz
do. do. 1873	5	
do. Anleihe 1877	5	92,70 bz
do. do. 1880	4	72,10a20 bz
do. Orient-Anl. I.	5	57,00 bz
do. do. II.	5	57a57,10 bz
do. do. III.	5	56,90 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	85,25 bzB
do. Pr.-Anl. 1864	5	135,00 bz
do. do. 1866	5	130,00 G
do. Boden-Kredit	5	85,30 bz
do. Ztr.-B.-Kr.-Pf.	5	77,20 B
Schwed. St.-Anl.	4½	103,00 B
Türk. Anl. 1865	fr.	
do. Loose vollg.	fr.	41,70 bz
Ung. Goldrente	6	101,90 ebzB
do. do.	4	74,30 bzB
do. Gold-Inv.-Anl.	5	95,75 B
do. Papierrente	5	72,90 bz
do. Loose	—	222,75 bz
do. St.-Eisb.-Anl.	5	

Hypotheken-Certifikate.

D. G.-C. B. Pf rz. 110	5	108,60 bzG
do. IV. rückz. 110	4½	104,20 bzG
do. V. do. 100	4	96,80 bzG
D. H. B. P IV. V. VI.	5	104,00 G
do. do. do.	4½	102,40 bz
Krupp. Obl. rz. 110	5	111,00 G
Nordd. Grund-K.	5	100,40 bz
Pomm. H.-B. I. 120	5	108,50 bz
do. II. u. IV. rz. 110	5	104,50 bz
do. III. V. u. VI. 100	5	100,00 bz
do. II. rz. 110	4½	102,00 G
do. III. rz. 100	4½	99,50 bz
Pr. B.-Kr.-B. unkb. Hyp.-Br. rz. 110	5	110,75 G
do. rz. 115	4½	109,00 bz
do. II. rz. 100	4	98,30 bzG
P. C. Pfb. unk. rz. 110	5	114,50 G
do. rz. 110	4½	109,60 G
do. rz. 100	4½	103,10 G
do. 1880, 81 rz. 100	4	99,80 bz
P. H.-A.-B. I. rz. 120	4½	108,25 bzG
do. VI. rz. 110	5	108,80 bzG
do. VII. rz. 100	4½	101,50 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,50 bzG
P. H.-B.-A. G. Cert.	4½	101,80 G
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,20 G
do. do. rz. 110	4½	107,70 G
do. do.	4	99,30 G
Stett. Nat.-H.-K. G.	5	100,50 G
do. do. rz. 110	4½	103,75 bzG
do. do. rz. 110	4	98,40 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.
Dividenden pro 1882.

Aachen-Mastrich	2½	57,50 bz
Altona-Kieler	9½	235,90 bz
Berlin-Dresden	0	17,75 bz
Berlin-Hamburg	19½	374,00 bz
Bresl.-S.-Frbg.	4⅔	117,50 G
Dortm.-Gron.-E.	2½	68,25 bzG
Halle-Sor.-Gub.	0	30,20 bzG
Mainz-Ludwgsh.	3½	114,50 ebzG
Marnb.-Mlawka	6	108,80 bz
Mkl. Frdr.-Franz.	8½	211,30 bz
Münst.-Enschede	0	12,40 bzB
Nordh.-Erf. gar.	0	27,80 bz
Obschl. A. C. D. E.	11½	271,90 bz
do. (Lit. B. gar.)	11½	198,25 bz
Oels-Gnesen	0	24,50 B
Ostpr. Südbahn	4	134,25 bz
Posen-Creuzb.	0	29,50 G
R.-Oder-U.-Bahn	8½	191,50 G
Starg. Posen gar.	4½	103,30 bz
Tilsit-Insterburg	0	28,50 G
Weim.-Gera (gr.)	4½	40,00 bzG
do. 2½ konv.	2½	28,10 bzG
do.	0	20,40 bz
Werra-Bahn	—	109,25 bz

Albrechtsbahn	1½	31,75 bz
Amst.-Rotterdam	7½	148,75 bz
Aussig-Teplitz	14½	260,00 ebzG
Baltisch (gar.)	3	53,50 bz
Böh. Westb. (gar.)	7½	130,00 bz
Dux-Bodenbach	7½	148,00 bzG
Elis. Westb. (gar.)	5	96,20 G
Franz Jos.	5	85,25 bzG
Gal. (C.-L.-B) gr.	7,74	125,00 bz
Gotthardb. 95%	2½	107,25 bz
Kasch.-Oderb.	4	61,50 bzB
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	71,00 bzG
Lüttich-Limburg	0	10,40 B
Oest. Fr. St. (Ult. St.)	6⅔	547,00 bz
Oest. Nordwb.	4 3/20	330,00 bz
do. B. Elb.	5	355,50 bz
Reichenb.-Pard.	—	62,00 bz
Russ. Stsb. (gar.)	7,38	124,75 bz
Russ. Südb. (gar.)	5	58,20 bz
Schweiz. Unionsb	0	44,75 G
do. Westbahn	0	15,30 G
Südöst. p. S. i. M.	1	260,50 bz
Turnau-Prager	5	
Ung.-Galiz.	5	68,50 bz
Vorarlberg (gr.)	5	84,00 G
War.-W. p. S. i. M	5⅝	223,50 bz

Angerm.-Schw.	1½	
Berl. Dresd. St. P	—	44,00 bzG
Bresl.-Warsch „	2⅔	77,00 B
Hall.-S.-Gub. „	5	112,50 bzG
Marienb. Mlawka	5	118,90 bzG
Münst.-Enschede	0	25,00 bz
Nordh.-Erfurt „	4	100,40 bzG
Oberlausitzer „	0	71,75 bzG
Oels-Gnesen „	2	83,00 bzG
Ostpr. Südb. „	5	120,40 bzG
Posen-Creuzb.	3⅔	99,60 et.bzG
R. Oderuf. St.-P.	8⅔	190,40 bzG
Saalbahn „	2⅔	95,50 G
Tilsit-Insterb. „	4	98,90 G
Weimar-Gera „	0	61,25 bzG

Dux-Bodenb. A.	7½	143,75 G
do. do. B.	7½	143,50 bz

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A	4½	abg. 119,10 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. II. S.	4½	
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	93,80 bz
do. VIII. Ser.	4½	102,70 bzG
do. IX. Ser.	5	103,30 bzG
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	102,60 G
Berlin-Dresd. St. g.	4½	102,90 bz
Berl.-Görlitzer kon.	4½	103,20 B
do. Lit. B.	4½	
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	
do. III. konv	4½	102,60 G
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	
do. Lit. C. neue	4	101,00 B
do. Lit. D. neue	4½	102,90 G
Berl.-St. II. III. VI.	4	101,10 bz
B.-Schw.-F. D. E. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	102,60 G
do. Lit. H.	4½	102,80 bzB
do. Lit. I.	4½	102,80 bzB
do. Lit. K.	4½	102,80 bzB
do. de 1876	5	103,10 G
do. de 1879	5	
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	101,20 bz
do. V. Em.	4	101,00 bzB
do. VI. Em.	4½	104,75 bz
do. VII. Em.	4½	102,80 G
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	102,70 bz
do. Lit. C. g.	4½	102,70 bz
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	104,60 B
do. do. Lit. B.	4	100,80 G
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	
Mainz-Ludw. 68-69	4½	100,60 G
do. do. 1875 1876	5	103,20 bz
do. do. I. II. 1878	5	103,20 bz
do. do. 1881	4	100,70 G
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	100,50 bz
do. II. S. à 62½ Thl.	4	100,25 G
N.-M., Obl. I. II. S.	4	100,50 bz
do. III. Ser.	4	101,00 G
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D.	4	100,75 G
do. gar. Lit. E.	3½	94,60 B
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	102,60 G
do. Lit. G.	4½	
do. gar. 4% Lit. H.	4½	102,80 bz
do. Em. v. 1873	4	101,20 B
do. do. v. 1874	4½	102,60 G
do. do. v. 1879	4½	104,60 G
do. do. v. 1880	4½	103,00 bzG
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	
Ostpr. Südb. A. B. C.	4½	
Posen-Creuzburg	5	102,70 B
Rechte Oderufer	4½	102,60 G
Rheinische	4	
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	
do. II. Serie	4½	103,00 B
Weimar-Geraer	4½	102,00 bzB
Werrabahn I. Em.	4½	102,00 G

Aachen-Mastrichter	4	96,50 B
Albrechtsbahn gar.	5	81,00 G
Donau-Dmpf. Gold	4	95,75 G
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	83,80 G
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	100,25 B
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	91,10 bzG
Kasch.-Oderb. gar.	5	83,00 bzG
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	85,70 bz
do. 1869er gar.	5	85,70 bz
do. 1872er gar.	5	85,70 bz
Lemb.-Czernow. gr.	5	80,40 G
do. gar. II. Em.	5	84,00 G
do. gar. III. Em.	5	80,25 bzG
do. IV. Em.	5	79,90 G
Oest.-F. S., alt g. St.	3	390,25 bzB
do. do. gar. 1874 do.	3	381,25 bzG
do. Ergzungsn. g. do.	3	372,90 bz
Oest.-Franz. Stsb.	5	105,00 B
do. II. Em.	5	105,00 B
Oest. Nordwb., gar.	5	87,30 bzB
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	87,30 bz
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-R. B.)	5	86,00 bz
Schweiz Ctr. N. O. B.	4½	102,60 G
Sdöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	293,60 bz
do. do. neue	3	294,90 bz
do. Obligat. gar.	5	102,60 bzG
Theißbahn	5	
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	80,10 G
Ung. Nordostb. gar.	5	77,00 G
do. Ostb. I. Em. gar.	5	77,25 et bzG
do. do. II. Em. gar.	5	96,20 bz
Vorarlberger gar.	5	

Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	100,80 G
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	103,90 G
Reich.-P. Gold-Pr.	5	103,00 B
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	99,40 bzG

Brest-Grajewo	5	90,75 G
Chark.-Asow gar.	5	94,40 G
Chark.-Krement. g.	5	93,40 B
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	66,60 G
Jelez-Orel gar.	5	93,10 G
Jelez-Woronesch g.	5	90,25 bz
Koslow-Woronschg.	5	98,10 bz
do. Obligationen	5	83,90 bz
Kursk-Charkow gar.	5	94,20 bz
Kursk-Chark.-Asow	5	84,75 bz
Kursk-Kiew gar.	5	101,10 bz
do. kleine	5	101,10 bz
Losowo-Sewastopol	5	76,25 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	103,50 et bzB
Mosco-Smolensk g.	5	95,00 bz
Orel-Griasy	5	81,60 bz
Rjäsan-Koslow. g.	5	101,10 G
Rjaschk-Morczsk. g.	5	92,40 B
Rybinsk-Bologoye	5	84,25 bz
do. II. Em.	5	73,00 G
Schuja-Iwanowo g.	5	94,50 G
Warschau-Teresp. g.	5	95,50 bz
Warschau-Wiener II.	5	102,10 bz
do. III. Em.	5	101,70 bzG
do. VI. Em.	5	99,40 G
Zarskoe-Selo	5	67,00 G

Bank-Aktien.
Dividende pro 1882.

Badische Bank	6½	120,00 G
B. f. Spritu. Prd.	5½	77,00 bzG
Berl. Kassenver.	10	abg 135,00 G
do. Handelsges.	0	79,00 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	95,00 G
Braunschw. Krdb.	6	105,10 G
do. Hypothek.	5	89,75 B
Bresl. Disk.-Bank	5½	91,00 et bzG
do. Wechslerv.	6⅔	101,75 et bzB
Danziger Privb.	6⅔	115,75 bzG
Darmst. Bank	8½	155,75 bzG
do. Zettelbank	5½	112,00 G
Deutsche Bank	10	150,00 bz
do. Effekt. Hahn	10	131,10 bzG
do. Genossensch.	7½	128,25 G
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	90,50 B
Diskonto-Komm.	10½	194,50 bzB
Dresdener Bank	8	126,00 bzG
Dortm. Bkv. 50%	5	98,00 G
Eff.-Maklbk. 50%	14	112,00 G
Goth. Grundkrdb.	4	69,75 G
do. do. neue 40%	4	79,00 B
Hamb. Komm. Bk.	7½	128,60 G
Landw. B. Berlin	0	93,00 B
Leipz. Krd.-Anst.	9⅔	168,50 bz
Leipz. Disk.	7	107,00 B
Magd. Privatb.	6	119,75 bz
Medl. Hyp.-Bank	5½	96,50 bzG
Meininger Kredit	5½	94,40 bzB
do. Hyp.-B. 40%	4⅔	92,40 B
Nat.-B. f. D. 50%	8½	98,30 B
Niederlaus. Bank	6½	91,75 G
Nordd. Bank	5½	155,75 B
Nordd. Grundkr.	0	40,00 bzG
Oest. Krd. A. p. St.	9⅔	500,00 bz
Oldenb. Spar-B.	15	169,00 bzB
Petersb. Dis.-B.	15	111,60 bz
Petersb. It. B.	12½	89,00 G
Pomm. Hyp.-Bk.	0	45,75 B
Posener Prov.	7½	122,25 G
Pos. Landw. B.	—	77,25 bz
Pos. Sprit-Bank	5	80,10 bz
Preuß. Bodnk.-B.	6⅔	100,25 bzG
Pr. Cntr. Bd. 40%	8½	125,00 bzB
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	5	90,75 G
Pr. H. B. A. G. 25%	4	91,00 G
Pr. Imm.-B. 80%	8	108,70 bz
Reichsbank	7,5	150,40 et bzG
Rostocker Bank	—	100,10 G
Sächsische Bank	5½	122,00 bz
Schaffh. B.-Ver.	4	92,60 bzG
Schles. Bank-B.	6	110,50 G
Südd. Bod.-Kred.	6½	134,70 G
B.-V. Hamb. 40%	8	
Warsch. Kom.-B.	9½	77,40 B
Weimar. Bk. konv.	5	92,75 G
Württ. Vereinsb.	7½	130,25 G

Industrie-Aktien.
Dividende pro 1882.

Bochum-Brwk. A	0	101,25 bzG
Donnersm.-H.	3½	69,50 bzG
Dortm. Union	—	32,25 G
do. St. Pr. A. L. A.	—	99,50 bzG
do. Part.-O. rz. 110	—	108,00 G
Gelsenk. Bergw.	7	124,90 bz
Georg. Marienh.	—	80,00 G
do. Stamm-Pr.	—	91,25 B
Görl. Eisenbahnb.	12	150,00 bzB
Gr. Berl. Pferdeb.	8½	192,00 bzG
Hartm. Maschin.	—	134,40 bzG
Hib. u. Sham.	5½	106,10 G
Hörd. H.-B. konv.	—	97,50 bzB
Königin Marienh.	4½	77,25 bzG
Lauchhammer	—	47,40 bzG
Laurahütte	—	135,20 G
Luise Tiefbau	—	51,00 bzG
Oberschl. E.-Bed.	3	71,75 et bzG
Phönix Bergw.	—	96,25 B
do. do. Lit. B.	—	47,90 bz
Schering	12	160,00 bzG
Stolberger Zink	1	24,80 bzG
Westf. Drht.-Ind.	—	118,00 bzG

Berl. Holz-Compt.	6½	98,00 bzG
do. Immob.-Ges.	4⅔	86,25 B
do. Viehmarkt	0	10,40 B
Berzelius Bgwk.	8	106,00 bzG
Borussia, Bgwk.	3	149,00 bz
Brauer. Königst.	—	57,00 bzG
Bresl. Oelfabr.	4⅔	68,00 bzG
do. Straßenb.	5½	124,00 B
do. Wagg.-Fabr.	9½	144,50 G
do. Wg. (Hoffm.)	10	139,00 G
Egells Maschibr.	0	
do. do. Oblig.	—	90,50 bzG
Erdmannsd. Sp.	0	83,00 B
Glauzig. Zuckerf.	—	102,00 G
Inowr. Steinsalz	8	95,75 bzG
Körbisd. Zuckerf.	9½	159,00 et bzG
Marienh. Kotz.	—	35,25 bz
Masch. Wöhlert	—	
Delh. Pet.-Ind.	—	28,75 bz
Pluto, Bergwerk	0	75,30 G
Redenhütte kons.	10	119,75 B
do. Oblig.	6	112,00 B
Schles. Kohlenw.	—	87,00 G
do. Lein. Kramst.	—	117,70 bz
Westf. Un. St. Pr.	—	7,25 G

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.